Nr. 52.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Sonnabend, 2. März 1907.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

2. März: Heidelberger Schloß durch Melac gesprengt, 1689. — Professor Klemens Theodor Perthes, Begründer der Herbergen zur Heimat, geb. 1809. — Papst Leo XIII, zu Carpineto geb. 1810. — Franz I, Kaiser von Oesterreich, gest. 1835. — Astronom Olbers, zu Bremen gest. 1840 — Kaiser Nikolaus I. von Rußland, gest. 1855.

3. März: Kaiser Konstantin der Große ordnet die allgemeine Feier des Sonntags an, 321. — E. Chr. v. Kleist, Dichter, geb. 1715. — Friedensschluß zu St. Stefano zwischen Rußland und der Türkei, 1878. — Friede von Bukarest zwischen Bulgarien und Serbien, 1886. — Moritz v. Blankenburg-Zimmershausen, gest. 1888. — Kaiser Nikolaus von Rußland kündigt eine Verfassung an, 1905.

Vortrag über Christus.

Am Mittwoch hielt Herr Pastor Jäger-Bethel einen Vortrag, der eine Fortsetzung seines ersten Vortrags über Jesus war, und das Messiasproblem behandelte.

Das Leben und Wirken Jesu ist kein Epos, sondern eine Tragödie, die damit endet, daß Jesus in seiner Eigenschaft als „König der Juden" gekreuzigt wird. Tatsächlich war ja Jesus mit Ansprüchen aufgetreten, die eine derartige Katastrophe herbeiführen mußten. Wenn er sich nicht als Knecht Gottes, sondern als Sohn dessen bezeichnet, nicht als Gesetzgeber, sondern als Richter, wenn er auf die Frage, aus welcher Vollmacht er handele, indirekt mit dem Gleichnis von den bösen Weingärtnern antwortet, worin er sich als den Sohn des Weinbergsherrn bezeichnet, der Rechenschaft fordert, — wenn er im Gegensatz zur bisherigen Auffassung immer wieder sagt: Ich aber sage euch, so bedeutet das im Sinne des Judentums den höchsten Anspruch, mit dem ein Mensch auftreten konnte, nämlich der verheißene Messias zu sein. Im Verhör bekennt es denn auch Jesus unumwunden: Ja ich bin der Messias, ich bin der König der Juden. Darüber also, daß sich Jesus als den Messias bezeichnet, sind sich die Synoptiker einig; unter den Jüngern steht dieser Glaube fest, weshalb Petrus bekennt: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes," — und durch das ganze Auftreten Jesu hindurch pflanzt sich dieser Anspruch und der Glaube daran fort bis zum Schächer am Kreuz, der mit dem Herrn in dessen Reich sein will. Wie kommt nun Jesus dazu und was meint er damit, wenn er sagt: „ich bin der Messias?" Während der Messias nach dem jüdischen Volksglauben der langerhoffte König aus Davids Stamm sein sollte, der das Volk von der römischen Fremdherrschaft befreien würde, bedeutet das Wort Messias im Munde Jesu etwas viel Größeres, indem er nämlich den Messias als den bezeichnet, der in der Herrlichkeit des Vaters zum Gericht kommt, und der größer ist als David.

Das war nicht nur gegenüber der jüdischen Auffassung eine unerhörte Selbsteinschätzung, sondern es erscheint erst recht accentuiert im Munde des Jesus, der die übermächtige Stellung Gottes gegenüber den Menschen so scharf betont und vor allem sich selbst vollkommen dem Willen des Vaters unterordnet; dieser Wille bleibt für ihn immer das höchste Gesetz, und er findet ihn zunächst ausgedrückt im geschriebenen Gesetz Mose. Des den Juden so hoch stehenden Spruches von der Liebe zu Gott (aus dem 5 Buch Mose) gedenkt er mit Nachdruck, und läßt keinen Zweifel darüber, daß Liebe zu Gott gleichbedeutend ist mit Gehorsam gegen Gott; wie denn sein eigenes Leben durchzogen ist von tiefster Ehrfurcht vor seinem Vater (Vater ich danke dir — nicht wie ich, sondern wie du willst — Vater in deine Hände ꝛc). Nur eins vermag ihn deshalb zu erschüttern: der Gedanke, vom Vater verlassen zu sein. Und trotz dieser äußersten Unterordnung erhebt er den Anspruch Messias zu sein.

Eine befriedigende Lösung dieses Problems vermögen die Synoptiker nicht zu geben, vielmehr liefert den Schlüssel zu diesem Rätsel das Johannes-Evangelium. Hat man dies als eine späte Dichtung bezeichnet, die des Charakters wirklicher Geschichte entbehrt, weil zu unglaubwürdige Wunder darin erzählt werden, so ist dem gegenüber daran zu erinnern, daß einige Wunder wie die Speisung sich auch in den anderen Evangelien finden, die auch sonst ebenso reich an Wundererzählungen sind, wie das Johannes-Evangelium. In dieser Hinsicht besteht also kein qualitativer Unterschied, so daß man sie vom Standpunkt der Wanderleugnung konsequenter Weise allesamt als Quellen verwerfen müßte.

Ueber die Entstehung des Johannes-Evangeliums gibt es zwei Ueberlieferungen: während die eine besagt, daß es gegen Ende des ersten Jahrhunderts in Ephesos vom Apostel Johannes griechisch herausgegeben sei, läßt es die andere Ueberlieferung in Jerusalem im Auftrage sämtlicher Apostel gleichfalls vom Apostel Johannes geschrieben sein, sodaß also über den Schöpfer des Evangeliums nach der Tradition kein Widerspruch besteht.

Nach der zweiten Ueberlieferung muß man das Evangelium als aramäisch geschrieben annehmen, und tatsächlich verrät gerade diese Schrift am meisten eine jüdisch-palästinensische Denk- und Ausdrucksweise, ja nach dem bisher unwidersprochenen Schlatter'schen Nachweis stimmt die Diktion Wort für Wort mit den Denk- und Sprachformen der Jerusalemer Synagoge des ersten Jahrhunderts überein. Für die Annahme eines ursprünglich aramäischen Textes spricht auch das starke Abweichen der Handschriften, das durch bloßes Abschreiben garnicht zu erklären ist, sondern nur durch verschiedene griechische Uebersetzungen eines anderssprachlichen Textes.*) Im Lichte dieser Annahme erscheint aber das Johannes-Evangelium sehr alt, und rückt sehr nahe an die Ereignisse heran.

Für das hohe Alter des Evangeliums spricht auch seine Tendenz. Denn während in Pauli Briefen die Zusammengehörigkeit der Worte Jesus und Christus feststeht und nicht erst bewiesen zu werden braucht, wird dieser Beweis genau wie in der Apostelgeschichte (Predigten Pauli und Petri) im Johannesevangelium erst erbracht. Dieser Beweis der Messianität ist geradezu der Gegenstand der Debatte, die sich durch das ganze Evangelium hindurchzieht.

Ferner wird die Katastrophe der Christus-Tragödie nur verständlich durch Johannes, dessen genauere Schilderung des Prozeßverfahrens die Verurteilung des Herrn überhaupt erst erklärlich macht. Denn während die klare Verteidigung Jesu Pilatus zunächst einem Freispruch geneigt macht („ich finde keine Schuld an ihm"), wird dieser erst durch die Furcht, es mit dem Kaiser zu verderben, zur Verurteilung bewogen.

Wenn nun auch das Johannesevangelium so klar und eingehend wie kein anderes den äußeren Verlauf der Dinge schildert, so ist damit das Problem von der Entstehung des Messiasanspruchs Jesu noch nicht gelöst. Gelöst wird es aber dadurch, daß uns Johannes tiefer als jeder andere Bericht in das Bewußtsein Jesu als des Gottessohnes hineinblicken läßt, des Sohnes, der sich als solcher fühlt nicht infolge von Ideen-Spekulation oder Ekstase, sondern infolge von Erinnerung; er hat es nicht nötig zu glauben (während für den Glauben Anderer dieses Evangelium ausdrücklich geschrieben ist, sondern er „kennt und weiß, sieht und hört". Weil er im Gegensatz zu allem Menschlichen nichts für sich selber will, sondern sein ganzes Bewußtsein das Bewußtsein Gottes ist, darum kann er sagen: wer mich siehet, der siehet den Vater; aus meiner Person leuchtet Gott hervor, den ihr nicht kennt, wenn ihr nicht etwa lügt, — während ich lügen müßte, wenn ich sagen sollte, ich kennte ihn nicht. Aus dieser innerlichen Verbundenheit mit Gott fließt sein königlicher Anspruch und seine königliche Freiheit, und darum hat er die Macht, auch frei zu machen, innerlich frei von der Knechtschaft der Sünde und des Satans, also einen größeren Kampf siegreich zu bestehen, als ihn das nur politisch interessierte Judentum erhoffte.

Wenn das Johannesevangelium Jesum häufig in Jerusalem weilen läßt, so kommt es damit wiederum der Wahrheit am nächsten, denn wie der Zwölfjährige zum Fest nach Jerusalem zieht, so ist er sicher jedes Jahr dorthin gezogen. Nicht im Winkel ist das Leben Jesu verlaufen, sondern öffentlich auf der größten Bühne der jüdischen Welt: in Jerusalem. Die schon im Altertum über die ganze damals bekannte Welt bis China verbreitete Judenschaft bildete eine Einheit mit dem Mittelpunkt Jerusalem, wohin die Tempelsteuer und jährlich Hunderttausende von Pilgern zum Passah wanderten. Jerusalem war das Rom und das Mekka der damaligen jüdischen Welt, und nicht nur der jüdischen, sondern es bildete sich eine stets wachsende Proselytenschaft aus dem Heidentum, die der Glaube an den einen Gott anzog. So wird Jerusalem der Brennpunkt des religiösen Lebens der ganzen Welt. Hier war die Weltentscheidung vorbereitet, und sie fiel gegen den aus, von dem Johannes bezeugt: „er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf". So lange er das Gesetz predigte, solange er Drohworte brauchte, brach die Krisis nicht aus; sie ist aber da, sobald er dem Gichtbrüchigen die Sünden vergibt! Die Beanspruchung dieses königlichen Souveränitätsrechts der Begnadigung führt zum Zusammenstoß zwischen König und Rebellen. Auf dieses Ende ist Jesu Bewußtsein von Anfang an gerichtet, der Wille zum Kreuz beherrscht das ganze Auftreten des Johanneischen Christus. Daß der Sohn Gottes König wird durch das Kreuz, diese Paradoxie ist der höchste Triumph der göttlichen Weisheit.

Wie nun Jesus Christus der Gekreuzigte der Herr wird und als Herr sich erweist, das ist das Thema des nächsten Vortrags, mit dem Herr Pastor Jäger am Mittwoch, den 6. März, seine Vortragsreihe schließen wird.

Dr J.

*) So entspricht das griechische en arche und ap'arches dem hebräischen bereschith.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 1. März

Der Kaiser empfing heute eine Deputation seines russischen Regimentes Wiborg, um ein Gemälde entgegenzunehmen, auf dem das Regiment während der Schlacht bei Sikwantung dargestellt ist.

Das Kronprinzenpaar wird St. Moritz am 6. d. Mts. verlassen und am 7. d. Mts. nachmittags wieder in Berlin eintreffen.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der Sohn des verstorbenen Regenten von Braunschweig, wird, wie die ‚Voss. Ztg.' berichtet, binnen kurzem aus der Schutztruppe von Südwestafrika, der er seit Mitte November 1906 als Major angehört, ausscheiden und sich nach Tsingtau begeben.

Der König von Sachsen hat sich heute in Hamburg zur Fahrt nach Lissabon an Bord des Dampfers „Cap Ortegal" begeben.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' erklärt die Nachricht der ‚Königsb. Allg. Ztg.' über den angeblichen Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsschatzamts Frhrn. v. Stengel als unbegründet.

Nach einer Meldung aus Abgeordnetenkreisen soll Ministerialdirektor Dr. Althoff erklärt haben, daß von einem Rücktritt Dr. v. Studts nicht die Rede sein könne, da das Staatsministerium die Abstimmung über den Entwurf zwar vertagt habe, ihn aber sicher mit sehr großer Mehrheit annehmen werde.

Ueber die Persönlichkeit des Diebes der Briefe des Generals Keim weiß das ‚Berliner Tagebl.' folgendes mitzuteilen: Der Dieb heißt Janke, und wurde vor 4 Jahren als Bureaubeamter beim Flottenverein angestellt. Er war, als er dieses Amt übernahm, noch Protestant, trat aber seitdem zum Katholizismus über und scheint sich dem Jesuitenorden angeschlossen zu haben. Janke entschwand in dem Augenblick, als der ‚Bayrische Kurier' seine Enthüllungen begann. Man forschte nach und entdeckte, daß er einen Teil der Briefschaften aus einem eisernen Schrank auf noch unaufgeklärte Weise gestohlen hat. Auch der Verlust verschiedener Wertsachen wurde konstatiert. Die Untersuchung hat ergeben, daß Janke wiederholt abends nach Schluß der Bureauzeit in den Räumen des Flottenvereins zurückgeblieben ist, und an dem Morgen, an dem wegen des großen Schneegestöbers die Angestellten in fast allen Berliner Bureaus zu spät kamen, war Janke als einziger Beamter schon um 9 Uhr bei der Arbeit. Man nimmt an, daß er an jenem Morgen, begünstigt von dem Schneesturm und der Einsamkeit, den Raub verübt hat. Ein Bruder des Janke war ebenfalls im Bureau des Flottenvereins angestellt. Dieser Bruder verließ seine Stellung am 1. Januar, angeblich, um in ein Dresdner Lehrerseminar einzutreten. Er ist zwar bisher in diesem Lehrerseminar nicht gesehen worden, aber man hat doch keinen Grund, an seine Beteiligung an der Diebstahls-Affäre zu glauben.

Kolonialdirektor Dernburg hat von den Deutschen Bloemfonteins nachstehende Adresse erhalten: „Die Deutschen der Oranjefreistaatkolonie haben mit einmütiger Begeisterung Eurer Exzellenz tatkräftige Amtsleitung verfolgt und sind beglückt über den Wahlsieg, welcher Ew. Exzellenz einsichtsvollen Politik zu danken ist. Wir wünschen volles Gelingen auf dem von Ew. Exzellenz beschrittenen Wege."

Oberst Deimling weilt nicht mehr auf dem südlichen Kriegsschauplatze von Südwestafrika, sondern hält sich seit einiger Zeit in Windhuk auf.

Dem Abgeordneten Roeren ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst bewilligt worden.

Der Seniorenkonvent des Reichstags stellte heute den Arbeitsplan fest. Die erste Lesung des Etats soll am Dienstag zu Ende geführt werden. Dann wird der Kolonialnachtragsetat zur Verhandlung gestellt und soll ohne Kommissionsberatung erledigt werden. Darauf wird man dann die Interpellationen besprechen.

Dem Reichstage ging ein Antrag Bassermann zu, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch der Zeugniszwang gegen die Presse auf dem Gebiete des Strafrechts und des Disziplinarrechts aufgehoben wird.

Mühlhausen i. Th., 1. März. Bei der heutigen Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee wurde nach den bisherigen Feststellungen Arnstadt (kons. und Bund der Landw.) mit 11909 Stimmen gewählt. Merten (soz. Bolksp) erhielt 5989, Grunewald (Soz.) 5611 Stimmen. Zersplittert waren 26 Stimmen.

Aus dem Auslande.

Paris, 1 März. Nach Blättermeldungen haben fast sämtliche 5500 Priester und Seminaristen, welche wegen kirchlicher Konflikte zu militärischen Dienstleistungen einberufen worden sind, Beschwerde beim Staatsrat erhoben.

Petersburg 1. März. Bis heute abend 8 Uhr sind im ganzen 491 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt. Die seit gestern neu gewählten sechs Abgeordneten gehören sämtlich der Linken an. — Das Marine-Ministerium teilte den vom Gerichte freigesprochenen Offizieren des Nebogatowschen Geschwaders mit, daß der Kaiser sie im Flottendienst belassen habe.

Tanger, 1. März. Die Zustimmung des Sultans zur Ernennung des schweizerischen Obersten Müller zum Inspekteur der Polizei ist heute hier eingetroffen.

Pretoria, 1. März. Das neugebildete Ministerium von Transvaal setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: Premierminister ist General Louis Botha; Kolonialsekretär und interimistischer Attorney general wird Smuts, Schatzsekretär Hull. Devilliers übernimmt das Bergwerksministerium, Rissik das des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten. Die Minister werden am Montag vereidigt. Das Parlament tritt dann sofort zusammen, nimmt die Wahl des Sprechers vor und vertagt sich sodann bis zum Mai oder Juni.

Schanghai, 1. März. Die Unruhen in den von der Hungersnot betroffenen Bezirken sind im Wachsen begriffen und nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Die Bevölkerung plündert die Reichsmagazine der Regierung. Von Tsing-Kiang-Fu bis Tschou Fu ist alles im Aufstande. Yuntschang hat besondere Vollmacht zur sofortigen Enthauptung der bei der Reisplünderung Betroffenen erteilt. Die Truppen sind aber außer Stande, Herren der Lage zu werden.

Nordamerika. Die ‚Frankf. Zeitung' meldet, daß das Unterhaus der kalifornischen gesetzgebenden Körperschaft einen Gesetzentwurf angenommen habe, nach dem Ausländer, die nicht Bürger der Vereinigten Staaten werden, keinen Grundbesitz erwerben dürfen. Die Spitze des Gesetzes richte sich gegen die Japaner und Chinesen.

Garten- und Landwirtschaft.

(Vom Lande) Nur noch selten stößt man bei einzelnen Landwirten auf das veraltete Vorurteil, Thomasmehl dürfe man nur im Herbst ausstreuen. Die Verwendung im Frühjahr hat sich mit der Zeit so eingebürgert, daß jetzt weite Gebiete im Frühjahr sogar mehr Thomasmehl verwenden als im Herbst. Kurz vor der Frühjahrsbestellung machen sich daher auch schon ähnliche Mißstände bemerklich, wie im Herbste, daß nämlich infolge des plötzlichen großen Ansturms Lieferungsverzögerungen unvermeidlich sind. Damit nun die Thomasmehldüngung rechtzeitig, solange noch hinreichend Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist, ausgeführt werden kann, ist es sehr ratsam, mit der Thomasmehlbeschaffung ja nicht länger zu zögern.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 1. März 1907. 1 Uhr.

Im Reichstage wurde auch am Freitag die erste Lesung des Etats fortgesetzt. Konteradmiral Capelle erklärte auf die gestrige Anfrage des Abg. Gröber, ob es wahr sei, daß Offiziere und Kanzlisten zur Wahltätigkeit des Flottenvereins kommandiert worden seien, der Sekretär des Flottenvereins habe sich an einen Kanzlisten gewendet und ihn gefragt, ob er in seiner freien Zeit beim Flottenverein tätig sein und einige Kollegen mitbringen wolle. Dies sei geschehen; der Staatssekretär habe es jedoch, als er davon erfuhr, sofort untersagt.

Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.) meinte, unsere heutige Parteipolitik nehme in den Verhandlungen des Hauses leider einen breiteren Raum ein als die eigentliche große Politik, und alle Parteien sündigten in ihrer Haltung mehr oder weniger. Die Sozialdemokratie sündigte, indem sie dem Staate und der Gesellschaft ihre Todfeindschaft erklärte, das Zentrum fehlte in seiner Abstimmung vom 13. Dezember, und wenn es damals seine Stellung zur Abstimmung nur einer Loyalie wegen geändert habe, dann habe es sich erst recht versündigt. Warum solle also nicht auch der Flottenverein ein bißchen sündigen? Die Aufhebung des Terminhandels in Getreide habe nach seiner Meinung nicht ungünstig gewirkt, eine Revision des Krankenkassengesetzes sei notwendig. Einen Kulturkampf wolle auch seine Partei nicht.

Abg. Semler (natl) meinte, trotz des dem Abg. Gröber zur Verfügung stehenden Humors und trotz seiner scharfen Worte sei doch ein elegischer Ton durch seine Rede gegangen. Er habe mit der ganzen Kraft seiner Beredsamkeit versucht darzulegen, daß seine Partei ungeschwächt, ja verstärkt aus den Wahlen herausgekommen sei. Wichtiger würde jedoch der, leider vermißte Nachweis gewesen sein, daß das Zentrum mit seinem frühern Verhalten auch innerlich dem Vaterlande gegenüber im Rechte gewesen sei. Dankenswert sei für die Regierung gewesen, dem Zentrum die Entscheidung darüber zu lassen, wieviele Truppen noch nötig seien, um die Kolonie sicher zu halten. Hier handelte es sich um einen Abstrich von größter Bedeutung, und um eine wirklich nationale Frage.

Abg. Singer (Soz) erklärte, die Sozialdemokratie habe eine Niederlage nur in Bezug auf die Wahlen erlitten, ihre Ideen schlagen jedoch immer tiefere Wurzeln im Volke, das beweise die Viertelmillion Stimmen, die seine Partei gewonnen habe. Als unter der anwachsenden Interesselosigkeit an der Singerschen Rede zweiter Vizepräsident Kämpf das Haus um etwas Ruhe ersucht und der Abg. Dr. Arendt ruft: Wir hören schon lange nicht hin, schließt Abg. Singer seine Rede verärgert mit den Worten: Daß man mich nicht versteht, liegt nicht an meinem Organ, sondern an Ihrer Unfähigkeit, solche Dinge überhaupt zu verstehen.

Dem Abg. Singer erwiderte darauf Staatssekretär Graf Posadowski, die sozialdemokratischen Redner sprächen immer von der Auspoverung der Massen durch unsere Zölle und beriefen sich dabei auf das freihändlerische England. In England sei jedoch die Bevölkerung mit 16,80 Mk. pro Kopf durch Zölle belastet, in Amerika mit 14,95, in Deutschland aber nur mit 10,50 Mk. Bei uns sei also die Belastung der Menge durch Zölle auf notwendige Lebensmittel weit geringer als in dem sogenannten freihändlerischen England.

Es sprechen darauf die Abg. Eickhoff (frs. Vp.) und Hilpert (bayr. Bauernb.) Abg. v. Liebert (Rp) nahm den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegen die Angriffe der Abgg. Bebel und Singer in Schutz, und verlas unter der zunehmenden Heiterkeit der Mehrheit des Hauses verschiedene Zitate aus sozialdemokratischen Blättern, die den Reichsverband mit besonderem Grimm angegriffen haben.

Darauf trat Vertagung auf Sonnabend ein. Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

23. Sitzung vom 1. März

Im Abgeordnetenhause setzte am Freitag die Einzelberatung des Handels- und Gewerbeetats ein mit der Beratung eines Antrags der Abgg. Graf Spee (Ztr.) und v. Pappenheim (kons.), nach dem bei der Genehmigung gewerblicher Anlagen auch landwirtschaftliche Sachverständige herangezogen werden sollen, sofern landwirtschaftliche Interessen in Frage kommen. Der Antrag wurde durch die Antragsteller sowie den Abg. Kirsch (Ztr.) warm empfohlen, stieß aber auf den Widerstand der Abgg. Fischbeck (frs Vp.), Vorster (kons) und Dr. v. Böttinger (natl.) sowie des Ministers Dr. Delbrück. Schließlich erfolgte aber doch seine Annahme gegen die Stimmen der Linken und eines Teils der Freikonservativen. Im weiteren Verlauf der Einzelberatung bat Abg. Brandt (natl.) um Besserstellung der Hafenminister, während sich die Abgg Münsterberg (frs Vgg.) und Krause-Dawillen (kons.) der Lootsen annahmen. Gegenüber den Bemerkungen der Abgg. Dr. Pieper (Ztr.) und Goldschmidt (frs. Vp.) räumte Minister Dr Delbrück ein, daß die Zahl der Gewerbeinspektoren noch weiter erhöht werden müsse. Weiter betonte der Minister in bezug auf die gestrigen Anregungen des Abg. Hammer, solle des Landesgewerbeamt nach österreichischem Muster Gutes stiften, so müsse es auch von einem dichten Netz von gewerblichen Genossenschaften unterstützt werden. Schließlich trat Vertagung ein. Präsident v. Kröcher rügte noch, daß gestern Abg Frhr. v. Zedlitz den Abg. Trimborn als Schrittmacher der Sozialdemokratie bezeichnet habe.

Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 27. Februar. (Strafkammer.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Schneider F. G. von hier verhandelt. Derselbe erhielt wegen Majestätsbeleidigung in zwei Fällen 6 Monate Gefängnis. — 2. Der Kolon und Jagdbesitzer G. R. von Steinhagen war vom Schöffengericht von der Anklage einer Sachbeschädigung freigesprochen worden. Die Strafkammer hob das erste Urteil auf und erkannte gegen den Angeklagten auf 20 Mark Geldstrafe event. 4 Tage Gefängnis. — 3. Der Arbeiter H. H. von hier war vom hiesigen Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung mit 3 Wochen Gefängnis bestraft und hatte Berufung eingelegt. Die Strafkammer sah die Tat des Angeklagten viel milder an und setzte die Strafe auf 3 Tage Gefängnis herab. — 4. Der Arbeiter E. O. von hier erhielt wegen Betruges im wiederholten Rückfalle 6 Monate Gefängnis.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 2 März

(Gewerbebank.) Die gestrige Generalversammlung der Gewerbebank zu Bielefeld, e. G. m. b. H., war, wie man uns schreibt, von ca. 200 Mitgliedern besucht. Die Dividende wurde gemäß dem Vorschlage des Vorstandes und Aufsichtsrates auf sechs Prozent festgesetzt und die heute auch in unserer Zeitung veröffentlichte Bilanz genehmigt. Die Dividende ist von heute ab an der Kasse der Bank zahlbar. Zu Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren W. Bock, H. Brakenstick, H. Kickert, W. Meyerkamp, W. Weber wiedergewählt. Zu Revisoren für die Prüfung der Jahresrechnung 1906 wurden die Herren H. Lane, F. Schild, H. Korte ernannt. Anschließend hieran sei auch diesmal wieder auf die Gesamtlage der Gewerbebank zu Bielefeld, e. G. m. b. H., hingewiesen und zwar besonders betreffs des Verhältnisses des eigenen Vermögens zu den fremden Geldern. Da nach beträgt das eigene Vermögen der Bank, bestehend aus den Geschäftsanteilguthaben der Mitglieder, dem Reservefonds von zusammen 1 144 097 Mk. im Verhältnis zu den fremden Geldern (d. h. Spar-, Scheck und Konto-Korrent-Einlagen) im Betrage von 2 464 168 Mk., — ca. 46 Prozent, während das eigene Vermögen im Verhältnis zum gesamten Betriebsfonds von 3 683 214 Mk. — ca. 31 Prozent, ausmacht. Uebertragt man dieses Verhältnis auf die Mitgliederzahl (am 1. Januar 1907 waren es 2279), so kommen auf jedes Mitglied ca. 502 Mk. eigenes Vermögen gegen 1081 Mk. fremde Gelder = 46 Prozent. Rechnet man nun aber für den äußersten Notfall noch die Haftsumme von 1 139 500 Mk. zu dem augenblicklichen Stande des eigenen Vermögens von 1 144 097 Mk. — so ergibt sich die Summe von 2 283 597 Mk. — und es stellt sich damit heraus, daß die fremden Gelder von 2 464 168 Mk. durch das eigene Vermögen der Bank inkl. der Haftsumme von 2 283 597 Mk. fast gedeckt werden, somit die Sicherheit für die fremden Gelder (d. h. Spar-, Scheck- und Konto-Korrent Einlagen) in hohem Maße vorhanden ist.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: „Königskinder" von Ernst Humperdinck erscheint am Sonntag und Dienstag auf dem Spielplan des Stadttheaters. Der große Erfolg des musikalischen Märchens sichert demselben gut besetzte Häuser. Bei beiden Aufführungen wirkt das gesamte städtische Orchester mit. Auf das Benefiz der Soubrette Marga Kuhn „Alt Heidelberg" sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

m. (Gefunden) 1 Freundschaftsring mit Opalstein, 1 Teil einer goldenen Brosche.

m. (Zugelaufen) 1 weißgelber schottischer Schäferhund, 1 brauner Jagdhund.

⊗ **Schildesche**, 1. März. (Standesamtsstatistik.) In der Zeit vom 16. bis 28 Februar d. Js. wurden auf dem hiesigen Standesamte 21 Geburten und 4 Sterbefälle einschließlich eine Totgeburt angemeldet. Es wurden in dieser Zeit 3 Aufgebotsanträge gestellt und 1 Eheschließung wurde vollzogen.

Aus dem Kreise Herford.

§ **Herford**, 2. März. (Bei einem Marsche durch die Fluren unserer Stadt und weiteren Umgebung) bemerkten wir an verschiedenen Haustüren ein in Eisen gegossenes Schild mit den Worten: „Kollektanten, Bettlern und Hausierern ist der Eintritt verboten." Wir müssen gestehen, daß uns der Wortlaut dieser Warnung, richtiger Abweisung, empörte. Wir fragten uns, sind wir denn in der Türkei, in Frankreich oder sonst wo, statt in einer von Gott so gesegneten, erwerbsreichen Gegend unseres Ravensberger Landes, daß man Kollekarten, die doch nur für geistliche und humane Zwecke — Bethel, Wilhelmsdorf, Rettungsanstalten usw. usw. — und nicht für sich auf Grund behördlicher Genehmigung ihre nicht leichten Bittgänge tun, in eine und dieselbe Linie stellt mit Leuten, die nur für sich und ihren eigenen Geldbeutel vorsprechen? Jene Schilder fanden wir an schönen von Wohlhabenheit zeugenden Häusern, nicht etwa an Hütten usw., um so befremdender und bedauerlicher ist es! Daß die Schilder gegessen sind, beweist, daß sie in größerer Anzahl angebracht sein werden! Wenn auch gegen solchen — sollen wir sagen Unfug? — nichts zu machen ist, so soll er doch wenigstens hierdurch gerügt werden.

♉ **Herford**, 2. März. (Eine Stadtverordnetensitzung) fand gestern nachmittag 3 Uhr statt. Anwesend waren 27 Stadtverordnete und 4 Magistratsmitglieder und der Direktor des Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werkes Hammacher. Die Sitzung leitete der Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Lücken. Verhandelt und beschlossen wurde folgendes: Der Antrag des Magistrats, betr. Einräumung eines Kredits von 50 000 Mk. für die bestehende Gasanstalt und grundsätzliche Beschlußfassung über den Neubau einer Gasanstalt wurde angenommen und dem Antrage wegen Neubau einer Gasanstalt grundsätzlich zugestimmt. Der Magistrat wurde ersucht, vorbereitende Schritte alsbald in die Wege zu leiten. Die Vorlage betr. Ankauf der Grundstücke Fl. III Parzellen 2294/179 und 2295/178 zur Größe von 3 ha 05 ar 20 qm wurde an den Magistrat zurückverwiesen um 1. in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfiehlt das Schwerdtsche oder Westerholtsche Grundstück, in Verbindung mit dem Dienigschen Grundstück, anzukaufen und 2 die genannten Grundstücke sich an die Hand geben zu lassen. Es soll noch eine Ortsbesichtigung stattfinden. Die Haushaltspläne pro 1907 a) der Schlachthofkasse, b) der Armenkasse und c) Einquartierungskasse wurden genehmigt und in Einnahme und Ausgabe festgesetzt: zu a) auf 28 400 Mk, zu b) auf 56 550 Mk. und zu c) auf 1800 Mk. Die übrigen Punkte wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

△ **Herford**, 2. März. (Lokales.) Der Winter ist vorüber mit seinen Leiden und Freuden; es geschieht daher für dieses Jahr eigentlich mehr post festum, wenn wir Veranlassung nehmen, einem Wunsche Ausdruck zu geben, der wahrscheinlich auch der Wunsch weiterer Kreise ist und dessen Erfüllung mit Dank begrüßt werden würde. Jedermann in Herford kennt ja den sogenannten Mühlerkolk bei der Radewiger Mühle, in welchem schon mehr als ein Kindesleben sein Ende gefunden hat. Dieser „Kolk" wird nach dem Walle oder „Unter den Linden" hin von einem sehr abschüssigen Brinke begrenzt, der im Sommer von Kindern vielfach als Tummelplatz, im Winter als Schlitten- und Schlittenplatz gern benutzt wird. Dagegen wäre ja an und für sich nichts zu sagen, wenn dieser Brink nach dem Wasser hin durch irgend ein Hindernis abgegrenzt wäre. Wie manchesmal haben wir kleine Kinder von 3 Jahren und darüber, die im Sommer dicht am Wasser sich spielend herumtummelten, gewarnt und hinweggerufen, und wie manchmal sahen wir im Winter, wie die kleinen Schlitten den glatten Abhang hinuntersausten, um erst dicht am Wasser Halt zu machen! Wie leicht kann da ein Unglück vorkommen! Wie gut und nützlich wäre es daher, wenn das Wasser in einer bestimmten Höhe durch ein starkes Draht-Staket, in dem ja eine Tür angebracht werden könnte, abgegrenzt würde. Ein solches Staket könnte ja die Welt nicht kosten, machte sich jedoch reichlich bezahlt, wenn auch nur ein Menschenleben durch dasselbe vor dem Tode bewahrt würde. Möchten unsere Herren Stadtväter oder diejenigen, welche es angeht, dieser Anregung ihr Ohr leihen!

● **Herford**, 2 März. (Im Stadttheater) kommt morgen zum zweiten Male „Das Thal des Lebens" zur Aufführung.

☽ **Herford**, 2. März. (Hannoversche Künstler) veranstalten Mittwoch abend 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhofes ein Gesangskonzert, auf welches wir schon heute hinweisen möchten.

☾ **Herford**, 2 März. (On parle français) Ein Münchener, der längere Zeit im Auslande weilte, trat nach seiner Rückkehr in einen Laden, um die Wahrheit der Ankündigung: „on parle français" zu erproben. Er sprach den „Stift", der zunächst erschien, französisch an, dieser schüttelte den Kopf und holte den Kommis; der schüttelte gleichfalls den Kopf und holte den Prinzipal. Dieser zuckte mit den Achseln und wollte eben sein Bedauern ausdrücken, als es dem Käufer herausfuhr: „Na wer spricht denn eigentlich französisch?" Da ließ sich der Stift vorlaut vernehmen: „Meistenteels die Fremde."

⊙ **Herford**, 1. März. (Als Hilfsprediger) an Stiftberg ist an Stelle des von hier scheidenden Herrn Pannhorst, Herr Pastor Becker aus Lahde berufen.

☽ **Herford**, 2. März. (Schulneulinge.) Durch die neue Verfügung wonach die Schüler, welche bis zum 30. September d. Js. das 6. Lebensjahr erreichen, schulpflichtig werden, ist zu erwarten, daß überall ca. 2—12 Schulneulinge mehr aufgenommen werden als im Vorjahre. Gewiß ein hoher Prozentsatz gegenüber dem großen Lehrermangel. Hierorts werden den Volksschulen 1250 neue Schüler zugeführt werden.

♂ **Herford**, 2. März. (Zeugen eines Verbrechens am Telephon.) In Wayne in Ohio konnten am letzten Montag fünfzehn Farmersfrauen in ihren abgelegenen Landhäusern am Telephon die verzweifelten Hilferufe einer Freundin hören. Die sechzehn benachbarten Farmen sind nämlich durch ein gemeinschaftliches Telephon verbunden und wenn ein Teilnehmer läutet, ohne die Leitung auf einen bestimmten anderen Teilnehmer einzuschalten, so ertönt das Läutewerk in den fünfzehn Häusern. Mrs. Stech befand sich allein in ihrem Hause, als ein Einbrecher in ihre Wohnung eindrang. In ihrem Entsetzen stürzte die hilflose Frau ans Telephon und läutete und in den fünfzehn Häusern eilten die Frauen an die Apparate. Sie kamen noch zur Zeit, um die verzweifelten Rufe von Mrs Stech zu hören und die Geräusche eines hartnäckigen Kampfes. Die Frauen eilten in die Felder, ihre Männer zu rufen und bald eilten von allen Seiten die Nachbarn zur Hilfeleistung zur Farm der Ueberfallenen. Man fand die Frau gebunden und besinnungslos und das Haus ausgeraubt. Die Männer brachen sofort zur Verfolgung des Räubers auf.

♀ **Spenge**, 2. März. (50 000 Mark) bewilligt das Amt Spenge zum Bahnbau Bünde-Borgholzhausen. Beteiligt daran sind die Gemeinden Bardüttingdorf, Hücker-Aschen, Lenzinghausen Spenge u. Wallenbrück.

Valdorf, 28. Febr. (Besitzwechsel.) Das Schlamm- und Schwefelbad „Seebruch", das durch seine Heilwirkungen weit und breit bekannt ist, soll, wie der ‚Bielef. G.-A.' hört, von dem bisherigen Besitzer Herrn Holz für den Preis von 160000 Mark an einen Unternehmer aus Bielefeld verkauft sein.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Veltheim, 28 Febr. (Der Kaiser als Pathe.) Zu dem am 7. Jan. d. J. geborenen 8. Sohn des Neubauers Wilhelm Todeskind zu Veltheim, hat der Kaiser die Erlaubnis erteilt, als Taufzeuge in das Kirchenbuch zu Veltheim eingetragen zu werden.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 28 Febr. (Tot aufgefunden.) Heute morgen wurde der Arbeiter Friedrich Gustav Westheide in seiner Wohnung, Göbenstraße 9 hier, unweit der Schlafkammer erhängt aufgefunden. W. soll nach der ‚Westf. Ztg.' die Tat in geistiger Umnachtung vollführt haben.

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Hörde, 28 Februar. (Steuernote.) Die Verschmelzung des Höder Bergwerks- und Hüttenvereins mit der Aktiengesellschaft Phönix hat für die Stadt Hörde einen erheblichen Steuerausfall zur Folge. Der durch Steuern aufzubringende Fehlbetrag beläuft sich auf rund 80000 Mark. Die Regierung drängt nun auf die Einführung neuer Steuern. Der Magistrat plant, der ‚Rh.-Westf. Ztg.' zufolge die Einführung einer Biersteuer und der Wertzuwachssteuer. Ferner ist die Einführung einer Schankkonzessionssteuer ins Auge gefaßt. Man hofft durch diese Steuern an einer Erhöhung der Zuschläge zur Staatssteuer und der Realsteuer vorbeizukommen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 28. Febr. (Im lippischen Landtage) beantragte gestern der Finanzausschuß, die Regierung zu ersuchen, möglichst bald eine Vorlage über die Verstaatlichung der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus auszuarbeiten. Diese Irrenanstalt wurde vor 100 Jahren als Stiftung begründet, hat aber schon erhebliche Zuschüsse des Landes erfordert. Man hofft, durch die Verstaatlichung

die Vorlage über Veränderungen der Bezirksgrenzen und die über Entschädigung bei Rotzverdacht unter den Pferden. Beide Vorlagen wurden teilweise wieder an die Kommission verwiesen.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 18. bis 25. Februar 1907.

Die starke Vermehrung des nach Westeuropa schwimmenden Weizenquantums, die zu Anfang der Berichtswoche namentlich auf den nordamerikanischen Börsen ernste Verstimmung hervorrief, hat keinen andauernd ungünstigen Eindruck zurückgelassen. Es ist dies zweifellos der Erkenntnis zuzuschreiben, daß diejenigen Provenienzen, denen der Hauptanteil an dem Wochenexport zufällt, eine bedeutend längere Reise zurückzulegen haben und daher auch um mehrere Wochen später in den westeuropäischen Bestimmungshäfen in Erscheinung treten können, als die weniger umfangreichen Abladungen näher gelegener Exportländer. Besonders in England veranlaßt die Deckung des laufenden Bedarfs andauernd Rückgriffe auf die Bestände, so daß die Annahme, daß sich die dort beobachtete Kaufenthaltung kaum von längerer Dauer erweisen werde, nicht täuschen dürfte. Aber auch in den übrigen Bedarfsländern scheinen sich der vorteilhaften Absatzmöglichkeit für den argentinischen Exportüberschuß um so günstigere Aussichten zu eröffnen, als Rußlands Beteiligung an den wöchentlichen Weizenverschiffungen immer kleiner zu werden droht.

Auf den deutschen Märkten war die geschäftliche Tätigkeit in der Berichtswoche wenig regsam. Weizen wurde vom Inlande bei hohen Forderungen nur schwach angeboten, da das Wetter die Besitzer zu größter Vorsicht veranlaßte. Infolgedessen trat die Kauflust für ausländische Provenienzen, deren Eigner gleichfalls kein Entgegenkommen zeigten, vorübergehend etwas mehr hervor. Andererseits stütze sich die besonders am Rhein wahrnehmbare Zurückhaltung der Mühlen auf den schwierigen Absatz ihrer Mahlprodukte. In Berlin führten die mit Klagen über den Stand der Weizensaaten zusammenhängenden Kaufanträge eine neuerliche Befestigung der Stimmung herbei, die indessen mehr für die Herbstsicht als für Mai Lieferung zum Ausdruck kam; letztere hatte sich mit der Einbringung des vorangegangenen Preisverlustes zu begnügen. Für Roggen waren unsere nordischen Absatzgebiete andauernd, wenn auch mit etwas niedrigeren Geboten im Markte, so daß die vereinzelt größeren Anerbietungen des Inlandes wieder nach den Küstenplätzen abgelenkt wurden. In den Versorgungsbedingungen im Inlande hat sich daher wenig geändert. Die Mühlen waren weniger kauflustig, da der Mehlabsatz nach kurzen Unterbrechungen immer wieder zu wünschen übrig ließ; auch mußten viele Mühlen infolge Hochwassers ihren Betrieb wesentlich einschränken. Russische und Donauware kommt unter den gegenwärtigen Preisverhältnissen nicht in Betracht. Berliner Roggentermine schließen nach ähnlichem Verlauf wie bei Weizen ohne wesentliche Veränderung gegenüber der Vorwoche. Unverändert fest liegt Hafer, der vom Inlande überaus spärlich und nur zu erhöhten Preisen angeboten wird. Auch hier spielt der Auslandsbedarf eine wichtige Rolle. London verhandelt fortgesetzt auf La Plata-Hafer zur Verschiffung nach nordrussischen Häfen. Da das argentinische Exportquantum bereits zum größten Teil seiner Bestimmung zugeführt sein soll, dürfte sich dem deutschen Produkt bald noch ein weiteres Absatzgebiet eröffnen. Der Konsum folgt den erhöhten Preisansprüchen nur zögernd. Dagegen haben die Proviantämter Anstellungen eingeforciert und dadurch die Befürchtungen eines preisdrückenden Einflusses der nach Schiffahrtseröffnung zu erwartenden Zufuhren zerstreut. Die Ankünfte von Futtergerste und Mais räumen sich schnell zu anziehenden Preisen. Braugerste kommt in vollkörniger Ware nur noch vereinzelt zum Verkauf. Mittlere Qualitäten werden vernachlässigt.

Auf dem Weltmarkt haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode folgende Preisschwankungen vollzogen:

		1907 18. 2.	1907 25. 2.	Diff. in Mk. per 1000 kg
Weizen.				
Paris per Febr.	Fcs.	23.35	23.10	— 1.25
Berlin, per Mai	Mk.	188.75	189.—	+ 0.25
Berlin loko	Mk.	185.—	187.—	+ 2.00
Mannheim loko	Mk.	197.—	196.50	— 0.50
Roggen.				
Berlin, per Mai	Mk.	178.50	178.25	— 0.25
Berlin, loko	Mk.	174.—	173.50	— 0.50
Mannheim, loko	Mk.	181.—	181.—	—
Hafer.				
Berlin, Mai	Mk.	176.25	178.75	+ 2.50
Mannheim, loko	Mk.	181.50	181.50	—

Vermischtes.

Berlin, 1. März. Dem ‚B. T.' zufolge brach beim Bau der Döberitzer Heerstraße am Stößensee 50 Meter Damm zusammen und versank gerade in dem Augenblick, als ein Zug von 18 Lowrys passierte. 6 Wagen und 5 italienische Arbeiter verschwanden in den eisigen Fluten. Die Arbeiter wurden gerettet. Die Lowrys liegen im Grundschlamm, der etwa 17 Meter tief ist.

Remagen, 28 Febr. Durch niederstürzendes Gestein wurden fünf Knaben, die in einem alten Steinbruch trotz aller Warnungen eine Höhle gegraben hatten, verschüttet. Zwei Burschen im Alter von 18 und 10 Jahren wurden als Leichen aus dem Schutt gegraben, der dritte wurde zur Seite geschleudert, erlitt aber tödliche Verletzungen am Kopfe und wurde in die Bonner Klinik gebracht. Die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Den Getöteten ist der ganze Leib aufgerissen. Das Unglück ist durch die anhaltend nasse Witterung entstanden.

In der Pest sind wie amtlich bestätigt wird, in Muansa in Deutsch-Ostafrika zwei Personen gestorben, die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

(Blitzschneller Erfolg.) Herr (zu einem berühmten Bühnensänger): „Sie, Herr Lerchenmayer, wie haben Sie eigentlich ihre Frau Gemahlin kennen gelernt?" — Lerchenmayer: „Mich gehört — mir gehört!"

Briefkasten.

Abonnent -b-. 1. Ihre Einsendung haben wir dem erdrückenden Material beigefügt, das wir selbst schon gegen den ganz und gar unglaublichen Kleffner im Besitz haben. Sollen wir ihn gleich abtun? Wir sind der Meinung, lassen wir ihn erst noch einige Male zu seinem Nachteile reden, wenn's ihm Freude macht. Selbst Fürst Bülow nimmt für sich in Anspruch, auch einmal zu dürfen auf das politische Leben im Staat, warum das nicht Herforder Stadtliche? Im übrigen „Ableger" ist gut — Detmold!

Ueberblick der Witterung.

Bielefeld, 2 März 1907.

Mitgeteilt von Fa. Oskar Laue & Wm. ...

Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 2 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 4½ °C.
Barometer 761 mm.
Wind: Nord-West. Himmel: bedeckt

Neueste Nachrichten

Berlin, 2. März. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Fürst Bülow heute oder am Montag den Angriffen des Abgeordneten Gröber entgegen treten wird.

Berlin, 2. März. Wie die ‚Deutsche Tageszeitung' meldet, dürfte der Kultusminister Dr. von Studt lediglich mit Rücksicht auf sein hohes Alter nach Landtagsschluß seinen Abschied erbitten. Dagegen sei an einen Rücktritt nicht zu denken.

Berlin, den 2. März. Zu den Gerüchten von dem Rücktritt des Staatssekretärs Frhrn. v. Stengel bemerkt die ‚Tägl. Rundschau': Das Dementi der ‚Nordd. Allg. Ztg.' mag insofern zutreffen, als der Rücktritt nicht unmittelbar bevorsteht. Andererseits haben sich nach unserer Kenntnis aber zwischen dem Staatssekretär und maßgebenden Parteiführern hinsichtlich der günstigen Balanzierung des Reichshaushaltsetats durch neue Steuern so erhebliche Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, das Freiherr v. Stengel seine Rücktrittsabsichten im Laufe des Sommers noch ausführen dürfte, sofern ein Uebereinkommen nicht erzielt wird.

Unsere Leser bitten wir im Interesse unseres Blattes, Ihre Einkäufe bei unseren Inserenten vorzunehmen und sich dabei stets auf unser Blatt zu beziehen.

Carl Echterbecker, Bielefeld

Werkstätten und Kaufhaus für die gesamte Wohnungs-Ausstattung.

Einrichtungen und Einzelmöbel

in eigenen Werkstätten nach meinen und nach Entwürfen erster Künstler angefertigt. — Besondere Pflege der neuzeitlichen Richtung. — Einfachem wie verwöhntestem Geschmack wird Rechnung getragen.

Reichhaltige Auswahl in
Teppichen, Bezügen, Vorhängen, Decken, Stickereien, Beleuchtungskörpern.

Kunstgewerbliche Gegenstände
wie Kleinbronzen, Metallwaren, Marmor, Porzellan u. andere keramische Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung: Niedernstrasse 21.

Fabriken: Breitestrasse 14, Güsenstrasse 12.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der

Rechtsanwaltschaft

verbunden.

Justizrat Seibertz
Rechtsanwalt u. Notar.

Seibertz
Rechtsanwalt.

Unser Bureau befindet sich **Rathausstrasse 31.**

Dornberg!- Baugrundstück.

An der Kreischaussee Bielefeld/Dornberg habe ich eine

Restparzelle

von einem Morgen (auf Wunsch gibt Nachbar auch etwas zu) zum Preise von 1100 Mark abzugeben.

C. H. Tödtmann, Herford.

Rentengüter u. freihändiger Verkauf!

Von dem früheren **Wefingschen Kolonat in Eickum** sind noch einige recht schöne

Baustellen

preiswert abzugeben. Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch den General-Bevollmächtigten

C. H. Tödtmann, Herford.

Bekanntmachung.

An der Landwirtschafts- und Realschule in Herford wird für Landwirte, Lehrer und sonstige Interessenten (ausschließlich Straßen- und Wegewärter in der Zeit **vom 11. bis 25. März und vom 9. bis 14. Sept. d. J.** ein einheitlicher Obstbaukursus abgehalten werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Frühjahrskursus sind baldmöglichst an den Herrn Direktor der Landwirtschafts- und Realschule hierselbst zu richten.

Herford, den 18. Februar 1907.

Der Landrat: von Borries.

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell

Buchdruckerei A. von der Mühlen, Bielefeld

Bauplätze
an der Rolandstraße.

Am Montag, den 4. März 1907,
vormittags 10 Uhr

sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 31, 2 **Bauplätze an der Rolandstraße** (zwischen West- und Friedrichstraße), je etwa 285 qm groß, öffentlich zum Verkauf gebracht werden. Kauflustige werden dazu eingeladen. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 16. Januar 1907.

Der Magistrat.

Sonntag, 3. März, nachm. 5 Uhr
im Eintracht-Saale:

KONZERT

von

Max Reger

unter Mitwirkung von

Fräulein **Toni Daeglau** (Gesang).
Fräulein **Berta Zollitsch** (Violine) und
Musikdirektor **W. Lamping** (Klavier).

Die Bechstein-Flügel sind aus der Niederlage der Firma Th. Mann & Co.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von **M. Pfeffer**: Sperrsitz Mk. 3.50, Nichtnummerierter Sitzplatz oder Stehplatz Mk. 2.—, Gallerie Mk. 1.50.
An der Kasse Mk. 4.—, Mk. 2.50, Mk. 1.50.

Sonnabend
Sonntag
Montag

Grosse

Saison-Dekoration

Sämtliche Abteilungen sind nunmehr mit allen Neuheiten für die

Frühjahrs-Saison 1907

auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestattet.
Durch grosse Abschlüsse
— billigste Preise. —

F. Buddeberg

Modewaren, Konfektion, Innen-Dekoration, Aussteuern.

Die auf

6 Prozent

festgesetzte **Dividende pro 1906 — Mk. 30 —** für den Geschäfts-Anteil kann von heute ab an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Behufs **schnellerer Abfertigung** werden sowohl die älteren als auch die neueren Mitglieder höfl. gebeten, bei der **Abhebung** der **Dividende** ihren **Geschäfts-Anteil-Schein** vorzulegen.

Gewerbebank zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

gez.: Lindewirth, Obbelode.

Geflügelhof zum Strauss, Buchen i. Baden, versendet Echte ital. Winterleger ausgewachs. legreif à M 2.40, baldlegende à M. 1.80. Bei 20 Stück franko! Leb. Ankunft Bezierkstierärztl. Untersuchung Truten zur Brut. Rassengeflügel etc. Verlangen Sie Preisliste.



C. U. Meyer

Obernstrasse 4

empfiehlt zur

Konfirmation:

Kragen
Manschetten
Serviteure
Vorhemden
Taghemden
Krawatten
Hosenträger

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. März 1907,
Anfang 7 Uhr
Wilhelm Tell.

Sonntag, den 3. März 1907
Anfang 7 Uhr.
— — Zum 2. Male. — —
Königskinder.
Ein deutsches Märchen in 3 Akten von Ernst Rosmer. Musik von Engelbert Humperdinck.
Gesamtes Städtisches Orchester.

Montag, den 4. März 1907,
Anfang 8 Uhr
Benefiz für die Soubrette Frl. Marga Kuhn.
Alt-Heidelberg.

In **Gütersloh** steht an gelegenster Geschäftsstraße ein gutes

Geshäfts - Haus

wegen bedeutender Vergrößerung des Geschäfts unter günstigen Bedingungen für

18000 Mk. z. Verkauf.

In demselben ist seit 24 Jahren ein nachweislich flottes Geschäft betrieben worden. Das Haus eignet sich besonders für **Zigarren- u. Pfeifen-Geschäft, Kolonialwarenhandlg.** oder f. **Barbier**
Offerten unter Nr. **F. 1307** an die Expedition dieser Zeitung

---

C. U. Meyer

Obernstrasse 4

empfiehlt zur

Konfirmation:

Hemden
Beinkleider
Stickerei-Röcke
Spitzen-Röcke
Madeira-Tücher
Spitzen-
Taschentücher

Haar-Farbe von Dr. Kuhn Nußextrakt Nutin 1,50, 2.—, Nußöl —.60, Pomade Nutin 1.— sind die besten, wirken sofort und färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn. Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **H. Upmann**, Drog. Bahnhofstr.

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust
Filiale Bielefeld, Klosterplatz
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Bims die Händ mit Abrador

Darlehne gibt **Otto Klensch Berlin**, Schönhauser-Allee 128. Unkosten werd. v. Darl. eingezogen. Keine Vorauszahlung.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Für Konfirmanden

Grosse Posten

schwarze und farbige Kleiderstoffe

als: **aussergewöhnlich billig.**

Kleid 6 Meter Crêpe zu **4.20**
Kleid 6 Meter solider Cheviot zu **4.80**
Kleid 6 Meter rein wollener Cheviot zu **5.70**
Kleid 6 Meter reinw. Diag.-Cheviot zu **6.60**
Kleid 6 Meter rein wollener Rips zu **7.80**
Kleid 6 Meter hell kariert zu **8.40**
Kleid 6 Meter feiner Damm.-Cheviot zu **9.60**
Kleid 6 Meter Rips, kariert zu **10.20**

Schwarze und farbige Satins und Mohairs das Meter zu **1.60, 1.90, 2.00, 2.45 u. 3.25**

Reinwollene Flanelle uni und gestreift das Meter zu **1.00, 1.10, 1.35, 1.50, 1.65.**

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Bielefeld, Obernstr. 35.

... sei für die Regierung gewesen, dem 1 Einlagen) für ... Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Ne...

Nr. 52.

Die Ueberflutu... tages mit Ju...

dauert noch immer a... Zahl schon auf weit ... dabei hat die sogenannt... der entschieden liberal... träge noch nicht ein... sollen solche noch von... zu erwarten sein. ... Anträge sozialpolitisch... schiedene von ihnen k... mit kleineren Abwei... Magdeburgische 3 ... sozialpolitischen Anträ... in einer ersten Lesung ... behandeln und sie d... zu überweisen, die ein... bericht zu erstatten hä... würde, wie das ge... Blatt meint, einer B... weitere Vorgehen der ... gebung in der nächs... beste vorgearbeitet wer... dieser Session nur d... Anträge vorbehalten ... Vorschlag ist nicht so ... in der laufenden, ... Session ausführen lä... zweifeln. Schon die ... zahlreichen und umfang... würde mehrere Tage ... und daß die Kommissio... ihr zugedachte Aufgabe ... erfüllen, möchten wi... dies ist das Reichstags... nicht weniger als ach... liegende Interpellation... Zentrum ist am frag... dings nur zwei Inter... aber darunter ist eine, ... verschiedenartige Dinge ... Die nationalliberale F... Interpellationen auf ... ebenso auch die soz... konservative und die ... je eine Interpellation...

Ev. Verein

(Ev. Verein für die Stadt-...

General-...

Montag, den 18. ...

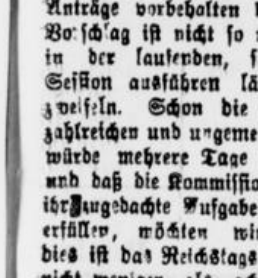
im **Ev. Vere...**

Tagesordnung: 1) ... 2) ... 3) ... 4) ... 5) ... 6) ... 7) ...

Wegen Punkt 5 der ... die Hälfte der Anteilsch. ...

Zahlreiche Beteiligung ...

Der ...



mit **reichem Progra...**

Eintritt à Per... 14 Jahren 10 Pfg., im... männer 20 Pfg., Kinder...

Mitglieder mit ih... herzlich eingeladen.

Streng reelle und billigste Bezu... i...

Gän...

Gänsedaunen und alle andere... Reinigung garantiert! Gute, ... 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdau...** weiß 2,50. Silberweiße **Bettfe...** daunen 2,50. **Polar-Halbdaun...** Größte Auswahl in fertigen ... Nichtgefallendes auf unsere K... gegen Barzahlung; nach auß... zahlung! Son...

Pecher &...

Proben und Preislisten, ... kostenfrei. Angabe der Pre... Füllung der Betten in Gegr...

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 52. **Bielefeld**, Sonnabend, den 2. März 1907. Nr. 52.

Die Ueberflutung des Reichstages mit Initiativanträgen

dauert noch immer an. Bis jetzt ist deren Zahl schon auf weit über sechzig gediehen; dabei hat die sogenannte Fraktionsgemeinschaft der entschieden liberalen Parteien ihre Anträge noch nicht einmal eingebracht, auch sollen solche noch von der Sozialdemokratie zu erwarten sein. Größtenteils haben die Anträge sozialpolitischen Inhalt, und verschiedene von ihnen kehren in allen Parteien mit kleineren Abweichungen wieder. Die ‚Magdeburgische Zeitung' rät nun, die sozialpolitischen Anträge samt und sonders in einer ersten summarischen Beratung zu behandeln und sie dann einer Kommission zu überweisen, die einen schriftlichen Gesamtbericht zu erstatten hätte. Auf diese Weise würde, wie das genannte nationalliberale Blatt meint, einer Verständigung über das weitere Vorgehen der sozialpolitischen Gesetzgebung in der nächsten Session auf das beste vorgearbeitet werden können, während dieser Session nur die anderen dringlichen Anträge vorbehalten bleiben würden. Der Vorschlag ist nicht so übel; aber ob er sich in der laufenden, sehr kurz bemessenen Session ausführen läßt, möchten wir bezweifeln. Schon die erste Beratung der zahlreichen und ungemein vielseitigen Anträge würde mehrere Tage in Anspruch nehmen und daß die Kommission imstande wäre, die ihr zugedachte Aufgabe in dieser Session zu erfüllen, möchten wir bestreiten. Ohnedies ist das Reichstagsplenum ja auch durch nicht weniger als acht jetzt bereits vorliegende Interpellationen belastet. Das Zentrum ist am fragelustigsten, hat allerdings nur zwei Interpellationen eingebracht, aber darunter ist eine, die allein über ganz verschiedenartige Dinge Auskunft verlangt. Die nationalliberale Fraktion ist mit zwei Interpellationen auf den Plan getreten ebenso auch die sozialdemokratische, die konservative und die „linksliberale" haben je eine Interpellation eingebracht. Die linksliberale deckt sich mit der sozialdemokratischen Interpellationen; es soll durch dieses Vorgehen die Reichsverfassung gegen deren preußische „Vergewaltigung" in Bezug auf die Einführung von Schiffahrtsabgaben geschützt werden. — **Also linksliberal-sozialdemokratische „Paarung"** — ein programmwidriger Seitensprung.

Herr Erzberger und die Sozialdemokratie.

In einer Berliner Zentrumsversammlung ist das Stichwahlbündnis, welches das bayerische Zentrum mit der Sozialdemokratie abgeschlossen hat, von Herrn Erzberger warm verteidigt worden. Erzberger begnügte sich aber hiermit nicht, sondern erklärte auch, er selbst würde einen Sozialdemokraten neben einem Liberalen als das kleinere Uebel betrachten. Für seine Person konnte Erzberger die Selbstlosigkeit kaum weiter treiben, als es durch diese Erklärung geschehen ist. Denn Erzberger wurde von der Sozialdemokratie von jeher äußerst geringschätzig behandelt. Nannte die sozialdemokratische Presse ihn einen klerikalen Zungenheiden, so verfuhr sie noch glimpflich genug. Denn im allgemeinen bediente sie sich Erzberger gegenüber derjenigen Tonart, die der ‚Vorwärts' kürzlich anschlug. Das sozialdemokratische Zentralorgan würdigte darin die Lorbeeren, die Erzberger im Prozeß Pöplau als Zeuge und Wahrer des Reichstagsrechts geerntet hat und faßt sein Urteil folgendermaßen zusammen: „**Der Kolonialschwätzer Erzberger ist durch den famosen Huldigungsbrief, den er seinerzeit an den General Trotha geschrieben, als abgeschmackter Heuchler gebrandmarkt, sein neuestes Heldenstücklein in dem Pöplau Prozeß muß ihn vollends als lächerliche Persönlichkeit erscheinen lassen!**" — Das „vollends" ist in obigem Zusammenhang nicht am Platze, weil Heuchler, selbst wenn sie abgeschmackt sind, andere Empfindungen als lächerliche zu wecken pflegen. Aber dies nur nebenbei! Worauf es augenblicklich ankommt, das ist, an einem hervorragenden Beispiel zu erläutern, wie die Sozialdemokratie über ihren Gönner denkt und spricht.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Arnsberg, 28. Febr. (Ein reizendes Kleinbahnidyll) wird aus dem Kreise Brilon gemeldet: Das anhaltende Schneegestöber der letzten Woche hat im oberen Sauerland gewaltige Schneemassen angesammelt, die für die Kleinbahn zum Verhängnis wurden. Am Donnerstag morgen fuhr zum letzten Male der Kleinbahnzug von Medebach in der Richtung nach Steinhelle zu; zwischen Küstelberg und Grünbach ging ihm die Puste aus. Man wollte ihm von Niedersfeld mit einem anderen Zug zu Hilfe kommen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten; in unmittelbarer Nähe des ersten Zuges blieb auch dies Züge im Schnee stecken. Guter Rat war nun teuer, doch man verlor den Humor nicht. Die Passagiere warteten geduldig, bis gegen Nachmittag aus Medebach ein Schlitten kam und sie aus dieser keineswegs beneidenswerten Lage befreite. Seitdem sind 5 Tage ins Land gegangen, die beiden Züge stecken aber immer noch an derselben Stelle im Schnee; 20 Arbeiter müssen dafür Sorge tragen, daß den 2 Dampfrossen der Atem nicht vollständig ausgeht; zu dem Zwecke müssen vom Dorf Küstelberg zu der 25 Minuten entfernten Unglücksstätte Holz und Kohlen und Wasser hingetragen werden. Solche Tätigkeit ist natürlich anstrengend und verursacht entsprechenden Hunger; schon aber ist der Vorrat an Speck und Würsten in der einzigen Dorfwirtschaft aufgebraucht. Vorgestern erklärte bereits die Wirtin dem nach Medebach mit dem Schlitten zurückfahrenden Landarzte, daß sie den Arbeitern kein Fleisch mehr vorsetzen könne, dieselben hätten schon alles verzehrt. Inzwischen hat man im Stationsgebäude in Medebach eine Bekanntmachung angeschlagen, daß der Betrieb der Kleinbahn bis auf weiteres eingestellt sei. Zum Glück ist die Post zu Hilfe gekommen, der längst in Vergessenheit gekommene Postillon vermittelt nunmehr wieder den Verkehr zwischen Medebach und Niedersfeld.

Aufruf.

Am 26 November 1907 ist ein Halbjahrhundert verflossen, seitdem Josef Freiherr von Eichendorff die Augen zum letzten Schlummer schloß. Im Herzen seiner Heimat, in der schlesischen Hauptstadt, soll ihm nunmehr ein würdiges Denkmal erstehen. Ihn, der unter Lützows Jägern für Deutschlands Ehre und Freiheit focht und, als der Erbfeind endgültig niedergerungen war, sein ganzes ferneres Leben für Gott, König und Vaterland in die Schanze schlug, ihn, der die unsterblichen Lieder sang, die heute im Volke wiederklingen, ihn, der in lieblichen Märchen und Novellen, im Roman und im Schauspiel Glänzendes schuf, den köstlichen Satiriker, den Meister deutscher Prosa und nicht zuletzt den in allen Stürmen der Zeit neckenfesten, getreuen deutschen Mann, ihn wollen wir ehren. An alle, die Eichendorff kennen und lieben — und wer kennt und liebt ihn nicht — ergeht daher die dringendste Bitte ein Scherflein für dieses Denkmal beizusteuern. Deutsche Männer und Frauen in allen Gauen, soweit man unsere deutsche Sprache spricht, fördert den Plan! Du aber sangesfrohe deutsche Jugend rufe den immer noch vorhandenen Idealismus des deutsches Volkes wach, ehre Dich selbst in Deinem großen Sänger, sammle und wirb! Auch die kleinste Gabe kann ein Baustein der Liebe und Verehrung sein.

Die für das Eichendorff-Denkmal bestimmten Geldspenden wolle man an die Deutsche Bank Depositenkasse C. — Berlin W., Potsdamerstraße 134a — senden.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Ev. Vereinshaus Herford.

(Ev. Verein für die Stadt- und Landgemeinden des Kreises Herford.)

General-Versammlung

Montag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr

im **Ev. Vereinshaus zu Herford.**

Tagesordnung:
1) Verwaltungsbericht,
2) Rechnungslegung,
3) Zinsen,
4) Etat für 1907,
5) Statuten-Aenderungen (§§ 4, 10, 11 u. 12),
6) Umwahl des Vorstandes,
7) Verschiedenes.

Wegen Punkt 5 der Tagesordnung ist Vertretung mindestens die Hälfte der Anteilsch. erforderlich (§ 10 f.).

Zahlreiche Beteiligung wird deshalb auf das Dringendste erbeten.

Der Vorsitzende: Niemann, Pfr.

Sonntag, den 3. März, abends 8½ Uhr

Musikalischer Abend

mit **reichem Programm.**

Eintritt à Person 25 Pfennig, Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg., im Vorverkauf durch die Vertrauensmänner 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Mitglieder mit ihren Familien und Freunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als **150,000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, **Kurfürstenstraße Nr. 20.**

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten,** kostenfrei. **Angabe der Preislagen** für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Ausverkauf in Schuhwaren

wegen Umzuges

nur gute Ware zu den billigsten Preisen. Beste Gelegenheit für Konfirmanden. Besonders empfehle einen Posten zurückgesetzte Stiefel und Schuhe für Damen und Herren 36, 37, 38, 41, 42, 45, 46.

Anfertigung nach Maß.

Reparaturen, auch mit grünen Sohlen, werden bei mir gut ausgeführt.

Friedrich Wolf

Nur Altstädter Kirchstraße 2.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste u. sicherste** wirkende Düngemittel.

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.



Christl. Verein junger Männer,

Bielefeld, Papenmarkt 2

Sonntag, den 3. März 1907, abends 8½ Uhr

Vortrag

von Herrn **Past. Kuhlo** über:

Besserung oder Bekehrung?

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zöpfe

Unterlagen alle Haararbeiten von ausgekämmten Haaren fertigt an, kaufe stets **ausgekämmtes Haar**

Friseur **Gebhardt,** Bielefeld, Steinstraße.

Visitenkarten

liefert billigst

A. von der Mühlen

Ritterstr. 43.

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

P. em. S. Keferstein:

Die Offenbarung St Johannis

nach rein symbolischer Auffassung 4 Mk., geb. 4,80 Mk.

Vorliegendes Werk ist die Frucht eines langen Studiums und eigenen Nachdenkens. Verfasser ist ein im nüchternen Schriftglauben tief gegründeter Mann, der gegen alle Phantasterei und Spiritualisiererei eine gesunde Abneigung hat. Das Buch ist sehr anregend und fruchtbar, es befolgt eine eigene, sehr sympatische Methode, mit der sich um der Resultate willen auch die Gegner werden abfinden müssen.

Ein Kolonat

mit guten Gebäuden, ca. 30 Morgen Acker und 5 Morgen guten Wiesen, an zwei Chausseen belegen ist, bei 5000 Mk. Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. Die Uebergabe kann evtl. sofort erfolgen.

C. H. Tödtmann, Herford.

Christl.-patriotischer Männer-Verein Bielefeld.

Musikalischer Abend

Sonntag, den 3. März 1907.

1. Klavier-Vortrag.
2. Männerchor.
3. Violoncello-Solo.
4. Gemischte Chöre von Bach.
5. Terzett.
6. Männerchor.
7. Violoncello-Solo.
8. Terzette.
9. Bariton-Solo.
10. Gemischter Chor, Volkslieder.

Anfang 8½ Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Rentengüter u. freihändiger Verkauf!

Von dem 360 Morgen großen Kolonat

Lämershagen und Fenne II

sind kleinere Besitzungen in jeder beliebigen Größe abzugeben.

C. H. Tödtmann, Herford.

Mein

Tapetenlager

ist mit den neuesten Mustern für 1907 ausgestattet, und halte mich bei Bedarf - - - - - - bestens empfohlen. - - - - - -

- - Musterkarten stehen zu Diensten. - -

J. H. Richter,

Tapeten- und Farben-Handlung,

Bürgerweg Telephon 826.

Herrenzimmer-Möbel

in gediegenen Ausführungen

liefere sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Kinder-

Ausstattungen

als



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten 2c. **äußerst billig.**

Baby-Bazar

Herm. Sauerland,

Bielefeld, 15 Gebrenderg 15

Karl Menkel,

Bielefeld,

Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner

Herren-Garderoben.

Lager

in Tuchen Buckskins 2c.

Moderne Bilder- Einrahmungen

Otto Fischer

Obernstr. 47.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.

Johanniskirchplatz 3.

Sonntag, den 8. März cr.,

Familien-Abend

(Paul Gerhardtabend)

Anfang punkt 8 Uhr.

— Eintritt 20 Pfennig. —

Alle Mitglieder, deren Angehörige und Freunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Gegr. 1850 — Gegr. 1890

Schmerzlos Zahnziehen

mit ärztlicher Betäubung 1 Mark.

Künstlicher Zahnersatz, Plombieren etc. etc.

Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,

praktisch. Zahnkünstler.

Brunnen- u. Augustastr.-Ecke

nahe der früheren Wohnung.

Ja Ja

Die wirksamste med Seife ist d. echte **Steckenpferd-Teerschwefel Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten Blütchen, rote Flecke** 2c. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld** und **Petri Gebrüder, Minden.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** von **unentgeltlich** mit, was mir und jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin,

Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.



Heinr. Kipp,

Altstädter Kirchstraße 2,

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie:

Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe 585 und 560/1000 Gold **Brochen, Medaillons, Ketten** in Gold, Double und Silber, **Brillen, Pincenez, Perspektive.**

Reparaturen

werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt

NB. Sonntags geschlossen

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Jahres-Abschluß

der

Gewerbebank zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

für das 46. Geschäftsjahr 1906.

Einnahme.			Ausgabe.		
Wechsel-Konto	Mk.	12279258 16	Wechsel-Konto	Mk.	14816016 76
Rikambio-Konto	„	71929 —	Rikambio-Konto	„	71929 —
Effekten-Konto	„	766189 —	Effekten-Konto	„	1025589 —
Konto-Korrent-Konto	„	348806 64	Konto-Korrent Konto	„	478825 60
Reichsbank-Giro-Konto	„	6714152 34	Reichsbank-Giro-Konto	„	6717152 34
Hypotheken Konto	„	28224 32	Hypotheken-Konto	„	643110 97
Gebäude-Konto	„	3966 50	Gebäude-Konto	„	48942 56
Inventar-Konto	„	1013 80	Inventar-Konto	„	5813 80
Immobilien-Konto	„	38012 90	Immobilien-Konto	„	89194 50
Geschäftsanteil-Konto	„	928604 12	Geschäftsanteil-Konto	„	25565 35
Reserve-Fonds-Konto	„	106261 59	Spezial-Reserve-Fonds-Konto	„	13318 56
Spezial-Reserve-Fonds-Konto	„	125916 50	Einlagen-Konto	„	4092396 82
Einlagen-Konto	„	6282572 27	Scheck-Konto	„	3035079 88
Scheck-Konto	„	3303854 65	Konto f. Banken und Bankiers 2c	„	7417223 91
Konto f Banken und Bankiers 2c.	„	7436361 47	Zinsen- und Provisions-Konto	„	216343 34
Zinsen- u. Provisions-Konto	„	228571 64	Verwaltungskosten-Konto	„	24001 90
Verwaltungskosten-Konto	„	24001 90	Geschäftsunkosten-Konto	„	10734 32
Geschäftsunkosten-Konto	„	10734 32	Dividenden-Konto	„	38265 40
Dividenden-Konto	„	38265 40	Gewinn- und Verlust-Konto	„	63858 80
Gewinn- u. Verlust Konto	„	136797 43	Kassen-Bestand ult. 1906	„	40126 14
	Mk.	38873488 95		Mk.	38873488 95

Gewinn-Verteilung.

6 % Dividende pro 1906	Mk.	46631 65
Dem Reserve-Fonds sind statutengemäß zuzuschreiben	„	7293 86
Dem Spezial-Reserve-Fonds sollen überwiesen werden	„	11855 46
Vom Gebäude-Konto sollen abgeschrieben werden	„	4976 06
Ferner wird vorgeschlagen, vom Immobilien-Konto abzuschreiben	„	2181 60
(Reingewinn pro 1905 Mk. 63858.80.)	Mk.	72938 63

Aktiva.			Passiva.		
Kassen-Bestand ult. 1906	Mk.	40126 14	Geschäftsanteil-Konto darunter Mk. 18081,55 Guthaben ausgeschiedener Mitglieder	Mk.	903038 77
Wechsel-Bestand	„	2536763 60	Reserve-Fonds	„	106261 59
Rikambio-Konto	„	— —	Spezial-Reserve-Fonds	„	112597 94
Effekten-Konto	„	259400 —	Einlagen:		
Konto-Korrent-Debitoren	„	135238 46	1. mit täglicher Kündigung	„	819501 05
Konto f. Banken u. Bankiers 2c.	„	— —	2. mit 1/4 jähriger Kündigung	„	74284 —
Reichsbank-Giro-Konto	„	3000 —	3. mit 1/2 jähriger Kündigung	„	1296390 40
Hypotheken-Konto	„	614886 65	Scheck-Konto	„	268774 77
Gebäude-Konto (Geschäftshaus)	„	44976 06	Konto-Korrent-Kreditoren	„	5219 50
Inventar-Konto	„	4800 —	Konto f. Banken und Bankiers 2c.	„	19137 56
Immobilien-Konto (Neubau.)	„	51181 60	Im voraus erhobene Zinsen	„	12228 30
			Unverteilter Reingewinn	„	72938 63
	Mk.	3690372 51		Mk.	3690372 51

Die Geschäfts-Guthaben betrugen am Schlusse des Jahres 1905	Mk.	802768 65
Dieselben haben sich vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1906 vermehrt um	„	100270 12
Mithin Geschäftsguthaben am Schlusse des Jahres 1906	Mk.	903038 77
Die Haftsummen der Mitglieder betrugen am Schlusse des Jahres 1905	Mk.	1017000 —
Dieselben haben sich vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1906 vermehrt um	„	122500 —
Mithin betragen die Haftsummen, für welche am Jahresschlusse alle Mitglieder zusammen aufzukommen haben	Mk.	1139500 —

Bestand der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1905		2035
Hiervon ist in Abgang zu stellen:		
ein bereits in 1905 verstorbenes, jedoch erst 1906 zur Liste als verstorben angezeigtes Mitglied		1
		2034
Es sind in 1906 neu hinzugetreten		312
	zusammen	2346
Dagegen scheiden aus:		
1. infolge Aufkündigung	26	
2. durch Tod	26	
3. durch Ausschluß	15	67
Mithin Mitglieder-Bestand am Schlusse des Jahres 1906		2279

Der Vorstand.

gez.: Lübke, Krämer, Kaupmann, Lindewirth, Obbelode.

Herford, Neust. Feldmark!

Wegen Todesfall ist eine

BESITZUNG

gutes Wohnhaus, schönen Obstbestand, mit zirka 10 Scheffelsaat Land und Wiesen zum billigen Preise von 10000 Mark bei 2000 Mk. Anzahlung verkäuflich.

C. H. Tödtmann, Herford.

Briefbogen

liefert in saubersten Ausführung, modern und preiswert

A. von der Mühlen, Bielefeld, Jitterstr. 43.

Jalousien

Verschiedene Konstruktionen.

Ueberall anzubringen.

Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,

Bielefeld,

Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.

Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Nachdruck sei für die Redaktion desselben dem Redakteur-Verein für den Reklame- und Inseraten-Teil R. Trautmann. Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 53.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle ... an allen Postanstal... 1,20 M., bei tägli... Zustellung in Biele... 1,40 M., durch Bri... träger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5881.

Die Reich...

Am Freitag na... Volkssaal eine Ver... Vertrauensmänner... Wiedenbrück statt. ... recht zahlreiche. ... sammlung nahm ... sitzende, Herr Di... und führte etwa ... die Versammlung ... der konservativen ... männer jetzt, nac... Erregung einigerm... jüngste Reichstags... durchzusprechen, u... zu lernen. Man ha... das Wahlkompromi... Parteien verschiede... lich viel mit der ... von Möller der ... sei. Was letzteres ... Empfindung gehab... lung mehr bekomm... Herrn kein Miß... von Möller habe fü... den Kenntnisse auf... lichen Lebens, ande... nüchterne, sachlich... viele Sympathien ... Wählerkreisen meh... Ganz abgesehen üb... kreise sei es sehr zu... wie Herr von Mö... Der Wahlkampf ... in ruhiger, leidens... Namentlich dem ... man alle vermeid... gelassen, sodaß es ... beklagen können. ... arbeit mit großem ... Konservativen hätt... Partei übertreffen ... Wahl vollzählig a... bei der Hauptwahl ... erfreuliches gewese... dem Hauptgegner u... gewesen. So habe ... sicht der Stichwah... Man habe für die... Teil der Zentrumsst... den man allerdings ... rechnen zu dürfen. ... Indiskretion zu beg... der Wahl folgendes ... sammlung bringe. ... Führer des Zentru... Stichwahl einen pe... und die kommende ... sprochen. Unter H... vativerseits dem Z... Wahlperioden gelei... um Gegendienste für... Der Herr habe ihm ... Zweifel, daß von ... Auch ein anderer Z... am nächsten Tage zu... ihm erklärt, keinenfall... wähler für den Soz... er sei von der Wa... zeugt. Redner bem... die Dinge bei der ... entgegengesetzte Wend... so könne er doch nic... geordneten Führer der ... gewollt und ihren E... geltend gemacht hätte... Man habe sich n... den Kopf darüber zer...